

Projekt der Pfarrei Heilige Elisabeth, Hamburg „Segensfeiern für Neugeborene“

1. Entstanden aus dem Pastoral Konzept

Im Pastoral Konzept unserer Pfarrei haben wir „Familienpastoral“ als Schwerpunkt genannt und dazu verschiedene Wege und Initiativen beschrieben. So heißt es darin:

Wir wollen die Lebenssituation von Familien im Alltag wahrnehmen und gezielt den Kontakt zu Familien suchen und aufrechterhalten (z.B. durch Willkommensbriefe bei Neuzugezogenen oder Glückwunschkarten bei Neugeborenen). Es sollen Angebote so gestaltet werden, dass sie die Bedürfnisse der Familien wirklich treffen.

Bereits kurze Zeit nach der Gründung der Pfarrei (2019) haben sich die für den pastoralen Schwerpunkt Verantwortlichen mit den Themenverantwortlichen für Familienpastoral sowie dem Pfarrer zusammengesetzt und über die Umsetzung dieses Punktes beraten. Dabei wurde zunächst die Zahl der Neugeborenen in der Pfarrei sowie die Zahl der Taufen miteinander verglichen. Die auf den ersten Blick hohe Zahl der Taufen in der Pfarrei (jährlich ca. 120-150) täuscht leicht über die Tatsache hinweg, dass nur etwa ein Drittel der Kinder katholischer Eltern (-Teile) auch katholisch getauft werden. Zu den anderen zwei Dritteln der Familien gibt es eher keinen unmittelbaren Kontakt, wobei ein kleiner Teil sicher über die Orte kirchlichen Lebens (Kitas und Schule) erreicht werden.

Hier möchte das Projekt ansetzen und aktiv den Kontakt zu den Familien aufnehmen. Dies soll mittels einer Glückwunschkarte geschehen, welche jeweils monatlich an die Eltern neugeborener Kinder verschickt wird. Auf das Jahr bezogen, sind dies derzeit gut 300 Neugeborene, also durchschnittlich knapp 30 im Monat. Mit dieser Glückwunschkarte werden die Familien zu Segnungsfeiern für ihr Kind eingeladen, welche wir regelmäßig in den Kirchen der Pfarrei anbieten. Monatlich soll es drei Segensfeiern (verteilt auf die drei „Regionen“ der Pfarrei) geben.

1. Unsere Motivation

Um das Angebot möglichst niederschwellig zu gestalten, sind diese Feiern samstags oder sonntags terminiert – bewusst aber in zeitlichem Abstand zu den sonntäglichen Gottesdiensten, um Hürden niedrig zu halten und Überforderung oder gar Vereinnahmung der Eingeladenen zu vermeiden. Der Segnungsdienst soll ein „zweckfreier“ Dienst um der Menschen willen sein. Gleichwohl sollen Familien, die der Einladung folgen, auf entsprechende Angebote der örtlichen Gemeinde aufmerksam gemacht werden.

Wir verstehen unser Projekt zunächst als Teil einer stärker zu entwickelnden Willkommenskultur, als Dienst an den in unserem Sozialraum lebenden Menschen und als missionarisches Projekt. Damit wollen wir die bisherige Praxis, auf an der Taufe interessierte Familien zu erwarten, bewusst ergänzen und den Menschen offensiv vermitteln, dass sie uns wichtig sind.

Der Glückwunschkarte mit den Terminen der Segensfeiern wird außerdem ein Flyer beigelegt, in welchem Infos rund um das Sakrament gegeben werden. Auf diese Weise sollen potentiell Interessierte informiert und eine mögliche weitere Tür geöffnet werden.

Wir rechnen damit, dass für einen Teil der Familien die Segensfeier ein erster Schritt auf das Sakrament der Taufe hin sein kann. Für einen anderen Teil wird die Feier als Ritual der Segenszusage

Gottes zunächst ausreichen. Wieder andere werden Segensfeiern nicht in Anspruch nehmen, da für sie die Taufe das selbstverständliche Ritual zu Beginn des Lebens ist. Wir sind gespannt auf die Erfahrungen mit den unterschiedlichen Zielgruppen. Eine erste Evaluation ist nach einem Jahr geplant.

2. Ehrenamtlicher Dienst der Gemeinden

Neben den organisatorischen Planungen fand in unserer Pfarrei ein erstes Treffen Ehrenamtlicher statt, die seitens des Pastoralteams für geeignet gehalten werden, und die wir daher aktiv für diesen Dienst angesprochen haben. Ca. 15 Personen bilden derzeit diesen Pool, der sich nach und nach erweitern kann. Diesen Ehrenamtlichen haben wir die Idee, das Anliegen und praktische Überlegungen vorgestellt und sie so auf ihren Dienst, welchen sie als Getaufte und Gefirmte im Auftrag der Gemeinde ausüben, vorbereitet.

3. Erste Schritte

Karte und Flyer sind entwickelt und werden demnächst gedruckt.

Im März werden die ersten Briefe verschickt. Adressaten sind die im Januar geborenen Kinder.

Darüber hinaus planen wir, das Angebot auch in den Krankenhäusern, Kitas und in den regionalen Standesämtern bekannt zu machen, indem wir einen eigens gestalteten Flyer in den dortigen Schriftenständen platzieren.

Die neugeborenen Kinder erhalten als kleines Geschenk ein Lätzchen mit der Aufschrift „Ich bin gesegnet – auch wenn mal was daneben geht.“ (übernommen vom Bistum Essen).

Für Geschwisterkinder werden wir geeignete „Pixi-Büchlein“ o. ä. als kleines Geschenk besorgen.

Vorschlag für einen Ablauf der Segensfeier wird gemeinsam mit den Ehrenamtlichen erarbeitet und entwickelt, gedruckt und dient als Vorlage

Die Termine für die Segensfeiern werden von den Ehrenamtlichen bestätigt und als Termin für den Pfarreikalender fest veröffentlicht

Anschaffung von „Schal`s für die Segensfeiern (für jede Gemeinde vor Ort)

Weitere Gespräche mit Ehrenamtlichen, die nicht auf dem gemeinsamen Treffen sein konnten,

weitere Suche nach Ehrenamtlichen damit für alle Standorte Segensfeiern stabil möglich sind

Bekanntmachung der Aktion, Werbung in unseren Kita`s - Orte kirchlichen Lebens in der Pfarrei

Auslegen der Flyer in öffentlichen Einrichtungen

Veröffentlichung Homepage